

Berlin

Stimmen aus der Türkei



TUSIAD

2021/9 STIMMEN AUS DER TÜRKEI MÄRZ 2021

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: tusiad@tusiad.org

ANKARA: 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: ankoffice@tusiad.org

EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: bxoffice@tusiad.org

U S A: 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: usoffice@tusiad.org

DEUTSCHLAND : 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: berlinoffice@tusiad.org

FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: parisoffice@tusiad.org

GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: londonoffice@tusiad.org

CHINA: Email: china.tusiad@tusiad.org

www.tusiad.org

IN DIESER AUSGABE

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN	2
EU-Spitzen reisen nach Ostern zu Gespräch mit Erdogan in die Türkei Internet-Link	2
EU lockt Türkei mit Zollunion Internet-Link.....	2
Merkel will neue Gespräche mit der Türkei zur Migration Internet-Link	2
Türkei tritt aus Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen aus Internet-Link	3
Türkei kündigt Afghanistan-Friedensgespräche für April an Internet-Link	3
Ankara meldet diplomatischen Kontakt zu Kairo Internet-Link.....	3
Russland, Türkei und Katar starten neue Friedensinitiative für Syrien Internet-Link	4
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN	4
Erdoğan schasst abermals türkischen Zentralbankchef Internet-Link	4
Lira stürzt wieder ab Internet-Link	4
Erdoğan entlässt auch Vizechef der Zentralbank Internet-Link	5
EU-Alt kunststoffexporte in die Türkei 2020 auf neuen Rekordstand gestiegen Internet-Link.....	5
Präsident der Türkei ruft Landsleute zur Lira-Rettung auf Internet-Link	5
Türkei sagt weitere neue Kohlekraftwerke ab Internet-Link	5
Türkei will Beschäftigte in Hotels schnell impfen Internet-Link	6
Türkei führt digitale Einreiseanmeldung ein Internet-Link.....	6
Gold- und Silberimporte sinken im Februar Internet-Link.....	6
Türkei strebt 2021 Rekordgoldproduktion an Internet-Link.....	6
FIRMENNACHRICHTEN	7
Wirecard-Tochter in der Türkei geht an Finch Capital Internet-Link.....	7
Andersen Global erweitert seine Reichweite in der Türkei Internet-Link.....	7
Twitter eröffnet Türkei-Vertretung Internet-Link	8
Allianz mit Volkswagen: Ford baut E-Transporter in der Türkei Internet-Link.....	8
Ab Bremen mit SunExpress in die Türkei Internet-Link	8
Xiaomi setzt verstärkt auf den Standort Türkei Internet-Link	9
Chinesischer Smartphone-Hersteller OPPO startet Testproduktion in Türkei Internet-Link.....	9
Neues Werk von Maxion Wheels in der Türkei ist fertig Internet-Link.....	9
ARTIKEL DES MONATS	10
DIE SECHZIGER JAHRE: Das Jahrzehnt dynamischen Wandels	10
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN	12

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

EU-Spitzen reisen nach Ostern zu Gespräch mit Erdogan in die Türkei [Internet-Link](#)

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und Ratspräsident Charles Michel reisen am 6. April zu politischen Gesprächen in die Türkei. Geplant sei ein Treffen mit Präsident Recep Tayyip Erdogan, teilte ein Sprecher Michels in Brüssel mit. Hintergrund der Reise sind die Beschlüsse des letzten EU-Gipfels. Bei ihm hatten sich die Staats- und Regierungschefs darauf verständigt, die Beziehungen zur Türkei schrittweise wieder auszubauen. So wird unter anderem mit den Vorbereitungen für eine Ausweitung der Zollunion begonnen werden.

Mit den Beschlüssen soll der Türkei ein Anreiz gegeben werden, konstruktiv nach einer Lösung von Konflikten mit Griechenland und Zypern zu suchen. Bei den Konflikten geht es unter anderem um bis vor Kurzem erfolgte türkische Erdgaserkundungen in der Nähe von griechischen Inseln und vor Zypern. In dem Streit hatte die EU der Türkei im vergangenen Dezember scharfe Sanktionen angedroht. Daraufhin beendete das Land die umstrittenen Erdgaserkundungen und signalisierte Gesprächsbereitschaft. An einem Ausbau der Zollunion haben beide Seiten großes wirtschaftliches Interesse. Er könnte zum Beispiel den Handel im Agrar- und Dienstleistungsbereich ankurbeln. Verhandlungen sollten eigentlich bereits Ende 2016 beginnen, bislang haben die EU-Staaten der EU-Kommission aber kein Verhandlungsmandat erteilt. Als Grund wurden bislang vor allem die anhaltenden Rückschritte bei Rechtsstaatlichkeit, Grundrechten und Meinungsfreiheit in der Türkei genannt.

EU lockt Türkei mit Zollunion [Internet-Link](#)

Die EU will eine Ausweitung der Zollunion mit der Türkei vorbereiten. Die Staats- und Regierungschefs forderten beim EU-Gipfel den Ministerrat auf, mit der Arbeit an einem Verhandlungsmandat für die EU-Kommission zu beginnen. Diese könnte dann Gespräche mit der Regierung in Ankara aufnehmen. Mit dem Beschluss soll der Türkei ein starker Anreiz gegeben werden, konstruktiv nach einer Lösung von Konflikten mit Griechenland und Zypern zu suchen. Bei den Konflikten geht es unter anderem um bis vor Kurzem erfolgte türkische Erdgaserkundungen in der Nähe von griechischen Inseln und vor Zypern.

In dem Streit hatte die EU der Türkei im vergangenen Dezember scharfe Sanktionen angedroht. Daraufhin beendete das Land die umstrittenen Erdgaserkundungen und signalisierte Gesprächsbereitschaft. An einem Ausbau der Zollunion haben beide Seiten großes wirtschaftliches Interesse. Er könnte zum Beispiel den Handel im Agrar- und Dienstleistungsbereich ankurbeln. Verhandlungen sollten eigentlich bereits Ende 2016 beginnen, bislang haben die EU-Staaten der EU-Kommission aber kein Verhandlungsmandat erteilt. Im Sommer 2018 war bei einem Ministertreffen sogar offiziell beschlossen worden, vorerst keine Verhandlungen über den Ausbau der Zollunion aufzunehmen. Die Türkei habe sich zuletzt weiter von der Europäischen Union wegbewegt, hieß es damals in einer Erklärung.

Merkel will neue Gespräche mit der Türkei zur Migration [Internet-Link](#)

Bundeskanzlerin Angela Merkel will auf dem Brüsseler EU-Gipfel für eine Wiederbelebung des Flüchtlingspakts mit der Türkei werben. Der Türkei gebühre für das Geleistete hohe Anerkennung, sagte sie bei ihrer Regierungserklärung im Bundestag. "Deshalb setze ich mich dafür ein, dass wir die EU-Türkei-Erklärung neu beleben und auch fortentwickeln." Sprachlosigkeit gegenüber der Türkei helfe nicht weiter, weshalb hochrangige Dialoge wiedereingestellt werden müssten.

Im Rahmen des 2016 besiegelten EU-Deals flossen rund 6 Milliarden Euro an die Türkei. Die Gelder kämen den Bedürftigen zugute und ihr Einsatz werde auch von der EU überprüft, erklärte Merkel. "Ich meine, das sind im Namen der Mitmenschlichkeit gut angelegte Mittel und die Fortführung der

Zusammenarbeit ist im beiderseitigen Interesse." Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan hatte allerdings eine deutliche Erhöhung der Brüsseler Finanzhilfen gefordert.

Ergebnisse erhofft sich die Kanzlerin auf dem Gipfel auch mit Blick auf den Konflikt im östlichen Mittelmeer. "Das werden keine einfachen Gespräche", räumte sie ein. Gleichzeitig bezeichnete sie es als "eine gute Nachricht", dass die Türkei mit Blick auf ihre Provokationen gegen Zypern auf Deeskalation gesetzt habe und in einen Dialog mit Griechenland getreten sei.

Türkei tritt aus Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen aus [Internet-Link](#)

Die Türkei ist aus der sogenannten Istanbul-Konvention ausgetreten, die Gewalt an Frauen auf allen Ebenen verhindern und bekämpfen soll. Eine entsprechende Entscheidung des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan wurde im Amtsblatt veröffentlicht.

Die internationale Vereinbarung war 2011 vom Europarat ausgearbeitet worden und sollte einen europaweiten Rechtsrahmen schaffen. Die 34 Staaten, die die Vereinbarung ratifiziert haben, verpflichten sich, gegen alle Formen körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt sowie gegen Zwangsheirat, Genitalverstümmelung, Zwangsabtreibung und Zwangssterilisation vorzugehen. Ziel ist laut der Konvention eine "eine echte Gleichstellung von Frauen und Männern".

Erdoğan selbst hatte die Konvention in Istanbul – dem Ort der finalen Einigung – unterschrieben, damals noch als Ministerpräsident. Später hat die Türkei sie auch noch entsprechend ratifiziert.

Türkei kündigt Afghanistan-Friedensgespräche für April an [Internet-Link](#)

Die Türkei will im April Friedensgespräche für Afghanistan ausrichten. Die Gespräche zwischen den radikal-islamischen Taliban und der Regierung in Kabul müssten zielorientiert vorgebracht werden, zitierte die Agentur Anadolu Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu. Das genaue Datum für das Treffen blieb zunächst offen. US-Außenminister Antony Blinken hatte jüngst ein solches Treffen in der Türkei angekündigt. Russland hatte seinerseits erklärt, noch im März eine Afghanistan-Konferenz abzuhalten.

Die USA hatten jüngst Grundzüge eines neuen Friedensplans für Afghanistan ins Gespräch gebracht. Demnach soll es unter anderem eine Übergangsregierung und Neuwahlen auf Grundlage einer neuen Verfassung geben. Welche Chancen das Vorhaben hat, ist offen. Die Taliban und die Kabuler Regierung hatten in der Vergangenheit Einwände gegen Schlüssel-Ideen des US-Vorschlags.

Der neue US-Präsident Joe Biden will die festgefahrenen Gespräche vor dem 1. Mai wiederbeleben. Dann sollen nach bisheriger Planung die 2500 US-Soldaten das Land verlassen, die noch in Afghanistan sind. Darauf hatten sich Anfang 2020 Bidens Vorgänger Donald Trump und Taliban-Vertreter geeinigt. Im Gegenzug sollte die Taliban auf Gewalt verzichten und mit der Regierung in Kabul einen Friedensvertrag aushandeln. Allerdings nimmt die Zahl der Anschläge und Angriffe seit Wochen zu. Die neue US-Regierung hatte deshalb erklärt, sie prüfe, ob sie angesichts dieser Entwicklung am Abzug festhalte.

Ankara meldet diplomatischen Kontakt zu Kairo [Internet-Link](#)

Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Ägypten liegen seit Jahren auf Eis. Grund ist der Militärputsch, mit dem die islamistische Regierung in Kairo abgesetzt wurde.

Nun soll es also Gespräche gegeben haben: "Wir hatten Austausch auf der Ebene der Geheimdienste und der Außenministerien", zitiert die staatliche türkische Nachrichtenagentur Anadolu den türkischen Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu. Die Gespräche seien ohne Vorbedingungen aufgenommen worden. Aus Kairo gab es dazu bislang keine Reaktion.

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan sagte, sein Land wünsche sich, "diesen Prozess mit Ägypten noch auf viel stärkere Weise fortzusetzen". Die Beziehungen hatten sich 2013 nach dem Militärputsch des heutigen ägyptischen Präsidenten Abdel Fattah al-Sisi gegen dessen gewählten und von Ankara unterstützten Vorgänger Mohammed Mursi verschlechtert. Die Botschafter beider Länder wurden abgezogen.

Russland, Türkei und Katar starten neue Friedensinitiative für Syrien [Internet-Link](#)

Russland, die Türkei und Katar wollen gemeinsam einen neuen Anlauf zur Beendigung des seit zehn Jahren andauernden Bürgerkriegs in Syrien starten.

“Heute haben wir einen neuen trilateralen Konsultationsprozess gestartet“, sagte der türkische Außenminister Mevlut Çavuşoğlu nach Gesprächen mit seinen russischen und katarischen Kollegen in Doha. Ziel müssten Beiträge zu einer dauerhaften Friedensregelung sein. Alle drei seien sich einig gewesen, dass eine Übereinkunft mit den Vereinten Nationen abgestimmt werden müsse. Die drei Länder unterstützen unterschiedliche Fraktionen in dem 2011 ausgebrochenen Konflikt.

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN

Erdoğan schasst abermals türkischen Zentralbankchef [Internet-Link](#)

Zum zweiten Mal innerhalb weniger Monate hat der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan (67) den Chef der Zentralbank entlassen. Ein entsprechender Beschluss Erdoğan wurde in der Nacht zu Samstag überraschend im Amtsblatt veröffentlicht. Eine Begründung wurde nicht angegeben. Neuer Notenbankchef und Nachfolger des geschassten Naci Ağbal (53) wird Şahap Kavcıoğlu (53), ehemaliger Abgeordneter von Erdoğan's Regierungspartei AKP, der auch Ağbal angehört. Vor seiner Politikkarriere hatte Kavcıoğlu 25 Jahre lang als Banker gearbeitet, zuletzt bis 2015 als Vizeschäftsführer der staatlichen Halkbank.

Kavcıoğlu hatte, ebenso wie Erdoğan, die harte Geldpolitik ihres Parteifreunds Ağbal attackiert. Dieser dankte dem Präsidenten für dessen Vertrauen - und auch dafür, dass er nun von seinem Posten entbunden wurde. Kavcıoğlu schrieb jüngst in einer Kolumne für die Zeitung "Yeni Safak", weltweit seien die Zinsen nahe Null, da würden hohe Zinsen der Türkei nicht helfen. Vielmehr könnten sie sogar indirekt zu weiterer Inflation führen.

Lira stürzt wieder ab [Internet-Link](#)

Der Wert der türkischen Lira schwankt bedenklich. Nachdem die Währung der Türkei 2018 fast die Hälfte ihres Außenwerts verloren hatte, schien sich der Wert im November wieder zu erholen. Der frühere Finanzminister Naci Ağbal wurde im November zum Gouverneur der türkischen Zentralbank ernannt, das Vertrauen in die Lira stieg. Doch jetzt wurde der Notenbanker wieder entlassen – die türkische Währung stürzte wieder ab.

Die Abberufung Ağbals kam für Viele überraschend. Per Erlass entließ Staatschef Erdogan in der Nacht zum Samstag (20.03.2021) den Chef der Zentralbank...Die Finanzmärkte reagierten offenbar auf die Entlassung, am 22.03.2021 geriet die Börse in Istanbul massiv unter Druck. Laut der Nachrichtenagentur AFP stürzte der türkische Aktienindex BIST bei Öffnung um 6,65 Prozent, wegen zu starker Kursschwankungen wurde der Devisenhandel kurzzeitig gemäß Vorschrift ausgesetzt. In Asien verlor der Wert der Lira zwischenzeitlich 15 Prozent, allerdings konnte sie im Laufe des Vormittags einen Teil der Verluste wieder aufholen.

Die Verluste zeigen das Vertrauen von Investoren in die Arbeit des entlassenen Ağbal. Bei dessen Amtsantritt im November musste er eine Lösung für die steigende Inflation finden. Zwar wuchs die türkische Wirtschaft 2020 trotz Corona um 1,8 Prozent, die jährliche Inflation kletterte allerdings auf 15,6 Prozent. Auch viele Türken verloren das Vertrauen in ihre Währung und investierten ihre Ersparnisse in Dollar, Euro und Gold. Die Lira verlor seit Anfang 2020 einen Drittel ihres Wertes zum Dollar. Ağbal hob den Leitzins des Landes während seiner Amtszeit kontinuierlich an, um gegen die Inflation vorzugehen. Das ist eine klassische Maßnahme, die auch von Experten empfohlen wird.

Erdoğan entlässt auch Vizechef der Zentralbank [Internet-Link](#)

Zehn Tage nach der Entlassung des Notenbankchefs hat der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan auch dessen Stellvertreter vor die Tür gesetzt. Eine Begründung, warum Vize-Notenbankchef Murat Çetinkaya seinen Stuhl räumen musste, wurde nicht gegeben. Sein Nachfolger steht bereits fest. Laut dem offiziellen Amtsblatt wurde der Banker Mustafa Duman auf den Posten berufen. Die türkische Lira war um rund 13 Prozent eingebrochen, nachdem Erdoğan am 20. März Notenbankchef Naci Agbal entlassen hatte.

EU-Alt kunststoffexporte in die Türkei 2020 auf neuen Rekordstand gestiegen [Internet-Link](#)

Der weltweite Ausbruch des Coronavirus Anfang 2020 hat den europäischen Außenhandel mit Alt kunststoffen durcheinander gewirbelt: In der ersten Jahreshälfte sanken die Ausfuhren der 27 EU-Staaten in Länder außerhalb der Union (so genannte Drittstaaten) um zwölf Prozent gefolgt von einer Gegenbewegung und einem Exportplus von 22 Prozent im zweiten Halbjahr. In Summe haben die EU-Staaten damit im letzten Jahr sogar vier Prozent mehr Kunststoffabfälle in Drittstaaten verbracht. Das geht aus der jüngsten Jahresstatistik der europäischen Statistikbehörde Eurostat hervor.

Erste Daten für 2021 zeigen allerdings bereits wieder einen Einbruch der EU-Ausfuhren im Januar. Dies dürfte mit den seit Jahresbeginn geltenden Änderungen der Basler Konvention für die grenzüberschreitende Verbringung von Kunststoffabfällen zusammenhängen. Hinzu kommt, dass auch das OECD-Land Türkei, das erst im letzten Jahr zum wichtigsten Zielland europäischer Alt kunststoffexporte aufgestiegen ist, seit Jahresbeginn die Einfuhr von gemischten und sortenreinen Kunststoffabfällen eingeschränkt hat. Wie die Eurostat-Daten zeigen, haben die EU-Staaten im letzten Jahr insgesamt 1,59 Mio Tonnen Alt kunststoffe im Wert von 335 Mio € exportiert. Im Jahr zuvor waren es 1,52 Mio Tonnen für 375 Mio €. Neuer Spitzenreiter bei den Zielländern war die Türkei, deren Importe aus der EU gegenüber 2019 um weitere 75 Prozent auf 447.000 Tonnen zulegten.

Präsident der Türkei ruft Landsleute zur Lira-Rettung auf [Internet-Link](#)

Nach dem Absturz der türkischen Lira hat Präsident Recep Tayyip Erdoğan seine Landsleute aufgerufen, ihre angehäuften Devisen- oder Goldbestände zur Ankurbelung der Wirtschaft zu investieren. Sein Appell richte sich an Bürger, "die zuhause ausländische Währung und Gold aufbewahren, nur um sich sicher zu fühlen". Beim Parteikongress seiner islamisch-konservativen Regierungspartei AKP sagte Erdoğan in Ankara: „Von diesen, meinen Bürgern möchte ich, dass sie die Devisen und das Gold in ihren Häusern, was unser nationales Vermögen ist, in verschiedene Finanzmittel investieren und es damit in die Wirtschaft und Produktion einbringen.“ Er rief Investoren zudem dazu auf, in die Türkei zu vertrauen. Zum Hintergrund: Aus Sorge vor negativen Realzinsen, hoher Inflation und erschöpften Zentralbankreserven legen viele Einheimische einen Teil ihres Geldes seit Jahren in Fremdwährungen und Gold an. Ende des vergangenen Jahres lagen auf Konten türkischer Banken rund 260 Milliarden US-Dollar in ausländischen Währungen. Das sind rund 3200 US-Dollar pro Person.

Türkei sagt weitere neue Kohlekraftwerke ab [Internet-Link](#)

Der Bau neuer Kohlekraftwerke in der Türkei kommt nahezu zum Erliegen. Jetzt wurden gleiche drei geplante neue Kohlekraftwerks-Projekte mit einer Gesamtleistung von 3005 MW (3 GW) gestrichen. Das teilte die Initiative Beyond Coal mit. Die Annullierung der türkischen Kohlekraftwerks-Projekte Cayirhan B (800 MW), Agan (1580 MW) und Ayas (625 MW) mangels Investoren-Interesse steht danach in krassem Gegensatz zu einer Ausschreibung über 1.000 MW (1 GW) Solarleistung, die jetzt versteigert und überzeichnet war. Über 250 Angebote mit einer potenziellen Solarkapazität von 4 GW sind eingegangen. Das zeige das hohe Interesse der Investoren an erneuerbaren Energien und nicht an Kohlekraftwerken, so Beyond Coal...

Warum Investoren beim Neubau von Kohlekraftwerken so zurückhaltend sind, zeigt das Kraftwerk Hunutlu in Adana. Es ist heute das einzige im Bau befindliche Kohlekraftwerk in der Türkei. Ein kürzlich veröffentlichter Bericht des WWF Türkei und der Sefia (Sustainable Economy and Financial Research

Association) zeigt, dass das von China unterstützte 1,7-Milliarden-Dollar Kohlekraftwerk mindestens 26 Jahre in Betrieb sein muss, um die ursprünglichen Investitionen überhaupt wieder einzuspielen. Angesichts der weiter sinkenden Stromerzeugungskosten bei erneuerbaren Energien dürfte sich die Situation für Kohle-Investments weiter verschlechtern, die Gefahr von ‚stranded investments‘ steigt.

Türkei will Beschäftigte in Hotels schnell impfen [Internet-Link](#)

Die Türkei will mehr als eine Million Beschäftigte in der Tourismusbranche zügig gegen das Coronavirus impfen und damit Touristen Sicherheit bieten und der darbenenden Branche einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Reisezielen verschaffen. Das Tourismusministerium erklärte, es werde ein System zur Registrierung von Personalimpfungen im Rahmen seines Zertifizierungsprogramms für sicheren Tourismus auflegen. Der Türkische Reisebüroverband sprach von einer lange erwarteten Entscheidung, die Vertrauen schaffe... Allerdings hoffte die türkische Reise-Branche auf Besserung bis zum Sommer. „Tourismus ist der Sektor, der am meisten mit Ausländern in Kontakt steht. Deshalb ist die Impfung so wichtig“, sagte der Vorsitzende des Reisebüroverbands Firuz Bağkaya laut der Zeitung Sabah. „Der Impfplan wird in den kommenden Tagen festgelegt“, zitiert die halbamtliche Nachrichtenagentur Anadolu den Vorsitzenden der Hoteldirektoren-Vereinigung, Ülkay Atmaca. „Unsere Priorität ist es, die Beschäftigten in der Tourismus-Industrie zu impfen“. Damit sei man „unseren Wettbewerbern nun einen Schritt voraus“. Als erstes könnten sich Beschäftigte der Hotels anmelden, die im Rahmen des nationalen Corona-Sicherheitsplans öffnen dürften. Laut der türkischen Sozialversicherung arbeiten 1,1 Millionen Beschäftigte in der Reisebranche. Nach offiziellen Angaben wurden in der Türkei bislang 11 Millionen Impfungen verabreicht, gut 3 Millionen der 84 Millionen Einwohner haben bereits zwei Impfungen erhalten, knapp 8 Millionen eine erste Spritze.

Türkei führt digitale Einreiseanmeldung ein [Internet-Link](#)

Wer in die Türkei einreist, muss ab dem 15. März eine digitale Einreiseanmeldung durchführen. Das Formular wird auf der Website des türkischen Gesundheitsministeriums zur Verfügung gestellt.

Aus Basis persönlicher Daten wird automatisch ein persönlicher HES-Code erstellt, dieser dient als Grundlage zur Nachverfolgung und Kontaktaufnahme, falls der Reisende während seines Aufenthaltes mit einer an COVID-19 erkrankten Person in Kontakt tritt.

Zusätzlich benötigen Einreisende einen negativen PCR-Test.

Gold- und Silberimporte sinken im Februar [Internet-Link](#)

Die türkische Börse Borsa Istanbul veröffentlichte jüngst die Zahlen zum Edelmetallhandel des Landes im diesjährigen Februar. Wie aus den Daten hervorgeht, sind die Goldimporte im Vergleich zum Vormonat gesunken, ebenso die Silberimporte. Verglichen mit dem Vorjahreszeitraum ergab sich sowohl für Gold als auch für Silber ebenfalls ein deutlicher Rückgang.

Die Goldeinfuhren beliefen sich im Februar demnach auf insgesamt 9,38 Tonnen, verglichen mit 11,46 Tonnen im Januar und 18,87 Tonnen im Februar 2020. Im zweiten Monat des Jahres importierte die Türkei außerdem 12,66 Tonnen Silber, im Vergleich zu 46,20 Tonnen im Januar. Im Februar 2020 waren 22,92 Tonnen des weißen Metalls eingeführt worden.

Türkei strebt 2021 Rekordgoldproduktion an [Internet-Link](#)

Nachdem die Türkei bereits im vergangenen Jahr einen Rekord bei der Goldförderung im Land erzielen konnte, wird in diesem Jahr eine weitere Steigerung erwartet. Laut Mehmet Yılmaz, Präsident der türkischen Goldminenvereinigung, erreichte die Goldproduktion der Türkei im Jahr 2020 insgesamt 42 Tonnen. In diesem Jahr plane man einen weiteren Zuwachs auf 45 Tonnen des gelben Metalls. „Wir werden unsere Ziele mit Unterstützung des Ministeriums für Energie und natürliche Ressourcen und durch Einhaltung der Rechtsvorschriften erreichen. Vor Kurzem für den Sektor wurde das Ziel festgelegt, in 5 Jahren 100 Tonnen Gold zu produzieren, und die Branche wird sämtliche Anstrengungen unternehmen, um dieses Ziel zu erreichen,“ so Yılmaz.

FIRMENNACHRICHTEN

Wirecard-Tochter in der Türkei geht an Finch Capital [Internet-Link](#)

Michael Jaffé hat einen Käufer für die Wirecard Türkei gefunden. Unter dem Dach der neugegründeten Nomu Pay soll das Unternehmen nun im ganzen Nahen Osten wachsen. Wirecard-Insolvenzverwalter Michael Jaffé kann einen weiteren Erfolg vermelden. Die türkische Tochtergesellschaft Wirecard Ödeme ve Elektronik Para Hizmetleri (Wirecard Türkei) wurde an Finch Capital verkauft. Die Übernahme erfolgt über das neugegründete irische Unternehmen Nomu Pay.

Der Gläubigerausschuss hat der Transaktion bereits zugestimmt, doch der Verkauf unterliegt noch der Genehmigung durch die örtlichen Aufsichtsbehörden. Er freue sich, für die Wirecard Türkei eine Fortführungslösung realisieren zu können, so Jaffé in einer Mitteilung. „Dieser Erfolg war zu Beginn des Insolvenzverfahrens nicht absehbar, da zur Aufrechterhaltung des Betriebs in der Türkei auch eine Anpassung des Geschäftsmodells erforderlich war.“

Die Wirecard Türkei ist unter der E-Geld- und Zahlungslizenz der türkischen Zentralbank tätig und verfügt über eine Zahlungslizenz in ihrem Bereich. Die Gesellschaft bietet Online-Zahlungslösungen für unterschiedliche Kunden wie etwa die türkischen Mobilfunkunternehmen an. Dabei bedient sie den regionalen Markt autonom und weitgehend ohne Verflechtungen mit der Wirecard Gruppe oder deren andere Tochterunternehmen.

Diese Investition ist Teil des größeren Plans von Nomu Pay, in die Zahlungsverkehrsinfrastruktur in der Türkei und der Region des Nahen Ostens zu investieren. Weitere Details zur Strategie und zum Rebranding werden bekanntgegeben, wenn die Transaktion im Sommer 2021 voraussichtlich abgeschlossen ist.

Andersen Global erweitert seine Reichweite in der Türkei [Internet-Link](#)

Andersen Global baut seine Plattform in Zentralasien mit MGC Legal, einer der größten Kanzleien in der Türkei, weiter aus. MGC Legal wurde 2013 gegründet und bietet alle Facetten rechtlicher Dienstleistungen für lokale und ausländische Mandanten an.

Unter der Leitung des geschäftsführenden Gesellschafters Mustafa Güneş und mit Unterstützung von sieben Partnern und 60 Fachleuten bietet die in Istanbul ansässige Kanzlei einen umfassenden Service in den Bereichen Gesellschaftsrecht, Handelsrecht, Rechtsstreitigkeiten, Fusionen und Übernahmen, Immobilienrecht, internationaler Handel, Bank- und Finanzwesen, Kapitalmärkte und Energie.

„Wir setzen uns für den Service und die Betreuung unserer Mandanten ein, was sicherstellt, dass wir unseren Mandanten erstklassige Dienstleistungen bieten“, sagte Güneş. „Unsere qualitativ hochwertigen Lösungen werden durch die Expertise unserer Fachleute in allen Rechtsbereichen sowie durch die über die Jahre aufgebauten Arbeitsbeziehungen und Ressourcen verstärkt. Die Zusammenarbeit mit Andersen Global trägt zu unserem Ziel bei, eine Benchmark-Organisation zu sein, die regional und global den Standard für Kundenservice setzt.“

Mark Vorsatz, Vorsitzender von Andersen Global und CEO von Andersen, fügte hinzu: „Die Experten von MGC Legal sind hervorragende Fachleute. Wir waren sehr beeindruckt von ihrem operativen Wissen, und ihre Kultur und Werte spiegeln die unserer Organisation wider. Diese Zusammenarbeit ist eine wichtige Bereicherung in der Region, und die schon jetzt bestehende positive Atmosphäre zwischen uns und dieser Gruppe ist eine gute Basis für unsere weitere Zusammenarbeit.“

Andersen Global ist ein internationaler Verband von rechtlich eigenständigen, unabhängigen Mitgliedsfirmen, die sich aus Steuer- und Rechtsexperten auf der ganzen Welt zusammensetzen.

Twitter eröffnet Türkei-Vertretung [Internet-Link](#)

Ein Gesetz verpflichtet große ausländische Internetplattformen, in der Türkei eine Vertretung zu eröffnen. Dem ist Twitter nun nachgekommen. Als Reaktion auf ein umstrittenes Gesetz für Online-Netzwerke hat Twitter die Eröffnung einer Vertretung in der Türkei angekündigt. Es gehe darum, eine offene Kommunikation sicherzustellen und zu gewährleisten, dass Twitter für Menschen überall verfügbar sei, teilte das Unternehmen mit.

Im Januar war wegen eines Verstoßes gegen das Social-Media-Gesetz ein Werbeverbot gegen Twitter verhängt worden. Das im Juli 2020 verabschiedete Gesetz verpflichtet Anbieter ausländischer Plattformen mit täglich mehr als einer Million türkischer Nutzer unter anderem dazu, Niederlassungen in der Türkei mit einem türkischen Staatsbürger als Vertreter zu eröffnen.

In einer Mitteilung versprach die Plattform zudem, sich weiter für den Schutz der Stimmen und der Daten von Twitter-Nutzern in der Türkei einzusetzen und beim Umgang mit Anfragen von Regierung und Strafverfolgungsbehörden transparent zu bleiben. Wenn Online-Netzwerke keinen Vertreter anmelden, werden schrittweise Strafen bis zu einer Verringerung der Bandbreite verhängt.

Allianz mit Volkswagen: Ford baut E-Transporter in der Türkei [Internet-Link](#)

Ford treibt die Elektrifizierung der Nutzfahrzeugflotte voran: Die nächste Generation der Transit Custom-Baureihe geht im ersten Halbjahr 2023 in Produktion. Die Modelle fertigt Ford Otosan, das Joint Venture von Ford in der Türkei.

Das Joint Venture prognostiziert für die Fertigung der neuen Baureihe eine Gesamtinvestition in Höhe von zwei Milliarden Euro am Standort Kocaeli, um die Produktion von Fahrzeugen und Batterien zu steigern und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

„Der Ford Transit Custom ist ein wertvoller Baustein in unserem Bestreben, das erfolgreiche Nutzfahrzeuggeschäft weiter auszubauen, speziell vor dem Hintergrund unseres Engagements für eine elektrifizierte Zukunft“, sagt Stuart Rowley, Präsident von Ford Europa.

Bereits im Februar hatte Ford angekündigt, ab 2024 in jeder Baureihe seiner Nutzfahrzeugflotte emissionsfreies Fahren zu ermöglichen. Ab 2030 sollen dann zwei Drittel der verkauften Ford-Nutzfahrzeuge batterieelektrisch oder Plug-in-Hybride sein.

Als Teil der Allianz zwischen Ford und Volkswagen wird auch die nächste Generation des 1-Tonnen-Nutzfahrzeugs von Volkswagen in Kocaeli gebaut. Die Kooperation zielt unter anderem auf Skalierungseffekte, die die Partner durch gemeinsame Fahrzeugplattformen erreichen. Zudem können beide Unternehmen dank der Zusammenarbeit Technologien schneller auf den Markt bringen.

Ab Bremen mit SunExpress in die Türkei [Internet-Link](#)

SunExpress wird ab dem Sommerflugplan 2021 von Bremen aus regelmäßig nach Antalya und Izmir fliegen. Jetzt einen kühlen Drink unter der warmen türkischen Sonne genießen und dabei entspannt auf das Meer schauen – wäre das nicht klasse? Auch wenn der Frühling in den heimischen Gefilden so langsam ankommt – so richtig Sommer ist das noch nicht. Gut, dass SunExpress im kommenden Sommerflugplan (gültig ab Ende März) zwei beliebte Türkei-Ziele ab Bremen Airport anfliegt: Antalya und Izmir...

„Wir sind der festen Überzeugung, dass 2021 ein erfolgreiches Jahr für den Türkei-tourismus werden kann. Wenn die Menschen dann endlich wieder unkomplizierter verreisen können, haben sie ihren Urlaub nach all den Entbehrungen durch die Corona-Pandemie wohl so sehr verdient wie noch nie“, erläutert Peter Glade, Chief Commercial Officer von SunExpress. „Uns war es daher als führender Türkeispezialist wichtig, früh einen umfangreichen und vor allem stabilen Sommerflugplan zu veröffentlichen, der attraktive und komfortable Verbindungen nach Antalya und Izmir für unsere Passagiere im Einzugsgebiet Bremen bereithält.“

Xiaomi setzt verstärkt auf den Standort Türkei [Internet-Link](#)

Der chinesische Elektronikhersteller Xiaomi will seine Produktpalette in seiner türkischen Produktionsstätte erweitern. Das geht aus einer Mitteilung der Niederlassung für das Land hervor.

Man werde sich zunächst auf die Smartphone-Produktion konzentrieren, aber auch an anderen Produkten arbeiten und Machbarkeitsarbeiten durchführen, so Irfan Öztürk, stellvertretender Manager von Xiaomi in der Türkei. "Wir arbeiten aber auch an der Möglichkeit, Fernseher zu produzieren", heißt es weiter. Wir können mit der Produktion beginnen, wenn wir eine Gelegenheit finden, den Xiaomi-Fernseher zu fairen Preisen auf dem Markt anzubieten", sagt Öztürk. Das chinesische Unternehmen, das über eine breite Produktpalette und eine der führenden Plattformen für das Internet der Dinge (IoT) verfügt, will noch in diesem Monat mit der Smartphone-Produktion in der Türkei beginnen.

Die türkische Produktionsstätte, die das Ergebnis einer 30-Millionen-Dollar-Investition im Rahmen der Partnerschaft zwischen Xiaomi und Salcomp ist, soll jährlich 5 Millionen Smartphones produzieren. Die Fabrik wurde auf einem rund 14.000 Quadratmeter großen Grundstück in Istanbul Avcılar auf der europäischen Seite der Metropole errichtet und soll zunächst 2.000 Mitarbeiter beschäftigen. Die Anlage war zuvor eine stillgelegte Fabrik und wurde zu fast 90 Prozent umgebaut und mit modernsten Produktionslinien ausgestattet. Öztürk betonte, dass man trotz der Pandemie, die sich negativ auf die Wirtschaft auswirkt, weiterhin in das Land investieren werde. Man arbeite hart daran, die Produkte und Dienstleistungen für so viele türkische Verbraucher wie möglich erreichbar zu machen.

Die Produkte der Xiaomi Corporation werden in über 90 Märkten auf der ganzen Welt verkauft. Das Unternehmen wurde im Mai 2020 auch in die Forbes Global 2000 Liste aufgenommen und belegte dort Platz 384.

Chinesischer Smartphone-Hersteller OPPO startet Testproduktion in Türkei [Internet-Link](#)

Der türkische Industrie- und Technologieminister Mustafa Varank verkündete, dass der chinesische Smartphone-Hersteller OPPO in seinem Werk in der Türkei mit der Testproduktion begonnen habe. Er fügte hinzu, dass OPPO mit der Aufschrift „Made in Turkey“ sehr bald in die Regale kommen wird.

Nach der Unternehmensgründung OPPOs in 2004 arbeiteten sich die Produkte des Smartphone-Herstellers immer mehr an die Spitze und erreichten 2016 die Top 4 des weltweiten Smartphone-Marktanteils. Seit 2018 sind OPPO Smartphones auch im europäischen Markt verfügbar und 2019 feierte das Unternehmen erstmals den Markteintritt des 5G Mobiltelefons in der Schweiz.

Neues Werk von Maxion Wheels in der Türkei ist fertig [Internet-Link](#)

Maxion Wheels gibt bekannt, dass Expansion des Unternehmens bei Stahlrädern für Nutzfahrzeuge in Europa mit Eröffnung von neuem Werk in der Türkei auf Kurs ist. Maxion Wheels, der weltweit größte Hersteller von Rädern, hat berichtet, dass das Unternehmen Bau und Infrastruktur seines neuen, 21.000 Quadratmeter großen Werks für Stahlräder für Nutzfahrzeuge (Nfz) Maxion Jantaş in Manisa, Türkei fertiggestellt hat. Maxion Wheels hat diese Erweiterung bereits zusammen mit seinem Partner Inci Holding bei der Grundsteinlegung für neu erworbenes Land angekündigt und berichtet, dass der Abschluss der Erweiterung für das erste Quartal 2022 geplant ist. Damit wird die Gesamtproduktionskapazität von Maxion Jantaş auf bis zu drei Millionen Nfz-Stahlräder im Jahr gesteigert.

„Maxion Wheels vertraut darauf, dass sich die Wirtschaft vollständig erholen wird, und geht davon aus, dass der weltweite Güterverkehrsmarkt in den nächsten fünf Jahren stabil bleiben und wachsen wird. So ist das Unternehmen entschlossen, der wachsenden Nachfrage seiner Kunden gerecht zu werden, indem es mehr von seinen marktführenden Nfz-Stahlrädern produziert“, sagte Pieter Klinkers, Geschäftsführer von Maxion Wheels. „Unsere Volumen von LKW-Rädern wachsen weltweit weiterhin. Gleichzeitig verfolgen wir unsere Strategie, kosteneffektive, leichte und innovative Lösungen für den Nutzfahrzeugmarkt anzubieten. Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Kunden aufgrund unserer erstklassigen Arbeit in der Türkei bald zusätzliche Kapazitäten anbieten können.“

Mustafa Zaim, Vorstandsvorsitzender von Maxion Inci Turkish Operations, sagte dazu: „Mit dieser Expansion wird Maxion Jantaş zum größten Produzenten von LKW-Rädern in Europa und dem Nahen Osten. Das Unternehmen betreibt in der Türkei zwei Werke für Nfz-Stahlwerke und produziert im Jahr bis zu drei Millionen Räder. Das neue Werk ist damit die fünfte Maxion Inci Radfabrik in der Manisa Organized Industrial Zone, in der Maxion Inci seine weltweite Wettbewerbsfähigkeit weiterhin mit für die Industrie bahnbrechenden Projekten wie der Digitalisierung im Rahmen von Industry 4.0 voranbringt. Dabei liegt der Schwerpunkt darauf, alle unsere Werke zu „intelligenten Werken“ zu entwickeln.

Maxion und Inci produzieren außerdem ungefähr 10 Millionen Stahl- und Aluminiumräder für leichte Fahrzeuge im Jahr und generieren einschließlich der Nfz-Stahlräder Jahresumsätze in Höhe von etwa 350 Millionen € in der Manisa Organized Industrial Zone.“

ARTIKEL DES MONATS

DIE SECHZIGER JAHRE: Das Jahrzehnt dynamischen Wandels

Frankfurter Allgemeine

ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

von Rainer Hermann

FAZ 29.03.2021

Die städtische Elite verliert die alleinige Kontrolle über Leben und Politik der Türkei.

Die sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts waren das Jahrzehnt, in dem sich die Türkei mehr verändert hat als in jedem anderen, wenn man von den Jahren unmittelbar nach der Gründung der Republik absieht. Wer die Politik und die Gesellschaft der Türkei von heute verstehen will, findet dazu Antworten in den Jahren zwischen den Militärputschen von 1960 und 1971. Die Grundlagen für den Umbruch hatten die fünfziger Jahre mit dem Ende der Ein-Parteien-Herrschaft der von Atatürk gegründeten CHP und dem Beginn der Landflucht gelegt. Erst in den sechziger Jahren entfalteten sich der gesellschaftliche Wandel und die politische Radikalisierung mit einer Dynamik, die bis heute nachwirkt.

Über Jahrzehnte war die urbane republikanische Elite das Gesicht der Türkei. Mit der Landflucht veränderte sich das grundlegend. Sie machte auch die ländliche, anatolische Türkei sichtbar. Als die Städte wuchsen und mehr junge Menschen studierten, wurden die Universitäten zu Zentren linker Agitation; die Freiheiten, die die neue Verfassung von 1961 schuf, ermöglichte zudem erstmals Diskussionen über die Kurdenfrage; und der Kalte Krieg begünstigte das Entstehen einer gewaltbereiten Bewegung türkischer Nationalisten. Die Wucht dieser gegensätzlichen Kräfte entlud sich im Bürgerkrieg der siebziger Jahre, den erst ein weiterer Militärputsch 1980 beendet hat.

Wie dieser gesellschaftliche Wandel ablief und wie er zur politischen Radikalisierung beitrug, zeigen fünfzehn Beiträge international renommierter Historiker und Sozialwissenschaftler in einem Sammelband, den die an der Universität Duisburg-Essen forschende und lehrende Berna Pekesen herausgegeben hat. In einem Beitrag stellt der Soziologe Caglar Keyder die sechziger Jahre der Türkei in das Jahrzehnt des weltweiten Protests, der von Studenten getragen und durch den Vietnam-Krieg befeuert worden war.

In der Türkei war es jedoch in erster Linie die Landflucht, die die Machtverhältnisse nicht nur herausgefordert, sondern auch nachhaltig verändert hat. 1950 lebten noch 81 Prozent der Bevölkerung in Dörfern und Kleinstädten mit weniger als 10 000 Einwohnern, heute sind es weniger

als zehn Prozent. Die größte Flut der Binnenmigration aus den anatolischen Dörfern an die Ränder der Großstädte ereignete sich in den sechziger Jahren, nicht wenige zogen anschließend weiter nach Deutschland. In der Türkei errichteten die Binnenmigranten am Rande der Städte auf öffentlichem Grund illegale Siedlungen. Im Laufe der Zeit wurden diese Gecekondu legalisiert.

Zeitweise waren in Ankara und Istanbul mehr als zwei Drittel der Einwohner anatolische Binnenmigranten, die sich in Gecekondu niedergelassen hatten. Weshalb sie keine Zentren linker Agitation wurden und in ihnen kein Proletariat heranwuchs, wird bei der Lektüre der Beiträge klar. Die Zugewanderten blieben weiter ihrem ländlichen Denken und Verhalten verhaftet. Sie wohnten am Rande der Stadt, wurden aber keine Städter. Denn die alte städtische Elite und ihre Partei, die CHP, blickten verächtlich auf sie herab. Konservative und vor allem islamisch gefärbte Parteien machten sich jedoch die Sache der Anatolier zu eigen.

Zudem setzte eine Industrialisierung ein, jedoch nur in kleinem Maßstab. Die meisten Bewohner der Gecekondu verdienten ihren Lebensunterhalt in der informellen Wirtschaft. Die neuen privaten Industriebetriebe waren aber groß genug, dass dort militante und politisierte linke Gewerkschaften entstanden und Streiks bald zum Alltag gehörten. Die Zahl der privaten Industriebetriebe hat sich in dem Jahrzehnt zwar auf mehr als 4500 versechsfacht. 1970 waren bei einer Bevölkerung von 35 Millionen aber lediglich 1,5 Millionen Industriearbeiter.

Die Universitäten, die mit der Verstädterung wuchsen, wurden ein wichtiger Ort der politischen Auseinandersetzung, aber auch ein Ort, an dem sich gewaltbereite nationalistische, linke und kurdische Organisationen blutige Auseinandersetzungen lieferten. Kurdische Studenten machten über das Forum, das sie an den Universitäten hatten, in den sechziger Jahren die lange ruhende Kurdenfrage wieder zu einem öffentlichen Thema. Zur Radikalisierung trug ferner bei, dass revolutionäre Aktivisten der alevitischen Minderheit, wie es Tahire Erman beschreibt, in Gecekondu „befreite Gebiete“ ausgerufen und deren Bewohner „erzogen“ haben. Mit ihrem egalitären, staatskritischen und damit linken Weltbild standen und stehen sie in einem Gegensatz zu den überwiegend konservativen sunnitischen Muslimen. Nur in einer derart aufgeladenen Stimmung waren in den siebziger Jahren die Straßenschlachten zwischen Angehörigen der ideologisch verfeindeten Lager möglich.

Dem Sammelband tut gut, dass die politischen und gesellschaftspolitischen Analysen durch Beiträge zur Kultur jenes Jahrzehnts abgerundet werden. Ob die republikanische Staatselite, die neue Linke oder die konservativen Bewohner der Gecekondu: Jeder hatte aus den türkischen Musiktraditionen andere Stile übernommen und weiterentwickelt.

Mehr als ein halbes Jahrhundert nach den sechziger Jahren ist der damals angestoßene demographische und gesellschaftliche Wandel nahezu abgeschlossen. Wo einst die ländlichen Gecekondu als Abbild des Lebens in Anatolien gestanden haben, sind moderne Wohnviertel einer neuen Mittelschicht entstanden. Erdogans Partei AKP konnte sich bislang auf die Stimmen aus diesen Vierteln verlassen. Aus den Anatoliern sind nun Städter geworden, ihre Bedürfnisse sind heute andere. Darauf hat die AKP aber noch keine Antwort, aus diesem Grund hat sie die Lokalwahlen vom Frühjahr 2019 verloren.

Andere Grundfragen, die die Türkei seit den sechziger Jahren prägen, zerreißen das Land weiter: Eine politische Lösung der Kurdenfrage ist noch immer nicht in Sicht, und während die militante Linke nahezu irrelevant geworden ist, ist den türkischen Nationalisten um die „Grauen Wölfe“ vor allem in den vergangenen Jahren der Marsch durch die Institutionen geglückt. Um sie besser zu verstehen, hätte es dem lesenswerten Sammelband gutgetan, würde er sich neben den militanten linken Ideologien mehr mit den militanten rechten Umtrieben jenes Jahrzehnts und dem Einfluss des Kalten Kriegs beschäftigen. [Internet-Link](#)

Berna Pekesen (Hrsg.): „Turkey in Turmoil“. Social Change and Political Radicalization during the 1960s. De Gruyter Oldenbourg Verlag, Berlin 2020. 331 S., geb., 86,95.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110654509>

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 80 Mil.:
- ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
 - 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - Stabile Bevölkerungszahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2019, geschätzt: 657 Milliarden € BIP Wachstumsrate: 0,5 % ↗
 - ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft
 - Wichtige Handelspartner: | EU: 41% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 7% | USA: 5%|
 - Türkische Exporte in die EU (2019) : € 67,9 Mrd.
 - Türkische Importe aus der EU (2019) : € 55,1 Mrd.
 - Handelsdefizit mit der EU (2019) : € 12,8 Mrd.
 - Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
 Industriegüter : **95 %** der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeug

Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikkacheln
- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yachthersteller

Und auch: *an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt*

- **Ausländische Direktinvestitionen:** € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 | € 9,3 Mrd in 2017
 Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 2,6 Milliarden im Jahr 2017). Privatisierungen im Wert von € 13,8 Milliarden in den letzten fünf Jahren.
 Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft:** 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region
 - ± 78 Millionen GSM-Abonnenten (429 Minuten/Monat)
 - ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
 - ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020
 - ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
 - ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
 - Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)
- **Tourismus :** Weltweit beliebtes Reiseziel, 39 Millionen Touristen im Jahr 2018.

▶ REFORMEN

Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
 Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch
 Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
 Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung
 Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
 Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei
1999: EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »
2004: EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.
2005: Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005
2008: Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18. Februar
2008: Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis
2013: Im Dialog über die Visaliberalisierung
2016: Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

V.i.S.d.P:
TÜSIAD Berlin Office
Märkisches Ufer 28
10179 Berlin
berlinoffice@tusiad.org